



ErzieherInnen als «Leuchtturm» in der Crèche

Wie das pädagogische Fachpersonal in Alltagssituationen
present bleiben kann

Leuchtturm – Metapher in der Begleitung

Anne-Marie Fontaine verwendet in ihrem Buch "**Aménager les espaces de jeu des tout-petits**" die Leuchtturm-Metapher, um verschiedene Rollen von ErzieherInnen im freien Spiel in der Crèche zu beschreiben. Diese Metapher ist sehr anschaulich und soll verdeutlichen, wie die Präsenz von Erwachsenen Kinder im Spiel begleiten und beeinflussen kann – ohne das Spiel zu dominieren.



Leuchtturm – Metapher in der Begleitung

In ihrem Buch differenziert A.-M Fontaine unter anderem zwischen folgenden Formen der pädagogischen Präsenz:

eingeschalteter Leuchtturm

ausgeschalteter Leuchtturm

Gruppe von Leuchttürmen

blendender Leuchtturm



Leuchtturm – Metapher in der Begleitung

- Eingeschalteter Leuchtturm → Aufmerksame, präsente Begleitung
- Ausgeschalteter Leuchtturm → Abwesende oder unaufmerksame Begleitung
- Gruppe von Leuchttürmen → Präsenz mehrerer Fachkräfte, deren gemeinsamer Fokus reduziert ist, z.B. auf einen Bereich des Raumes
- Blendender Leuchtturm → Überdominante, kontrollierende Fachkraft



Die Präsenz des «eingeschalteten Leuchtturms» im Freispiel s. 55-56

Das Freispiel :

- Ist nicht weniger „pädagogisch“ oder weniger nützlich als Ateliers, die Kindern eine bestimmte Aktivität anbieten
- Ist für die persönliche Entwicklung jedes Kindes von entscheidender Bedeutung
- Ist ein Ort für spontanes Lernen, in seinem individuellen Tempo, entsprechend seiner momentanen Bedürfnisse

Ziel :

Die Entwicklung begleiten, beobachten, durch aufmerksame Präsenz fördern --> dies fördert das **Vertrauen des Kindes in sich selbst**, in seine Erfahrungen, und das Wissen, dass es immer jemanden hat, der ihm helfen kann, wenn es Schwierigkeiten hat
--> dies unterstützt die Entwicklung **emotionaler Sicherheit**



Die Präsenz des «eingeschalteten Leuchtturms»

- Dies bedeutet, sich hinzusetzen und den Kindern beim freien Spielen zuzusehen.
- ≠ „nichts tun“
- Dies ist eine wichtige berufliche Handlung.
- Ein leuchtender/eingeschalteter Leuchtturm zu sein bedeutet, eine nonverbale Botschaft zu senden: „Ich schaue euch zu beim Spielen, wenn ihr mich braucht, bin ich da, ihr könnt auf mich zählen, aber ich vertraue euch auch; ich freue mich, all die interessanten Dinge zu beobachten, die ihr macht...“
- Es ist ein **ruhiger, interessierter, wohlwollender Blick** der Erwachsenen.
- Es ist ein **aufmerksamer und unterstützender Blick**, der es den Kindern ermöglicht, all ihre Fähigkeiten zum selbstständigen Spielen und Entdecken zu entfalten.



Die Möwe - Metapher in der Begleitung

- Während es die Aufgabe des "eingeschaltete Leuchtturm" ist, in der Situation present zu sein, und dadurch Stabilität und Kontinuität zu gewährleisten, gibt es manchmal unvermeidliche Wege zurückzulegen:
 - ein Telefon entgegen nehmen,
 - einen Elternteil an der Tür empfangen,
 - Material aus einem anderen Raum holen usw.
- Manche Teams übertragen diese Wege dann einer Kollegin, die man "Möwen" nennen könnte, passend zum Thema Küste und Meer!

Möwen fliegen langsam und setzen sich zwischen ihren Flügen immer wieder hin.



Der «eingeschaltete Leuchtturm» und «die Möwe»

Mit den Rollen des "eingeschalteten Leuchtturms" und der "Möwe" können Situationen unterschiedlich gestaltet werden, z.B:

-> Freispiel, geleitete Aktivitäten etc.:

- einer oder mehrere "eingeschaltete Leuchttürme", die dem Bedürfnis nach affektiver Sicherheit, der Möglichkeit zu einem sicheren Ort zurückzukehren, einen Platz
- eine "Möwe", welche organisatorische Aufgaben übernimmt, die in der Situation anfallen (z.b. Material aufräumen, Listen einfüllen, etc.

-> Transitionsmomente, oder wenn mehrere Kinder individuell etwas brauchen, etc.:

- ein "eingeschalteter Leuchtturm", sorgt für Stabilität und Sicherheit in der Situation der Destabilisierung der Gruppe
- mehrere "Möwen", welche die anderen Kinder, z.B die Vorbereitung dieser auf die neue Situation begleiten (z.b Jacken anziehen, Tische decken etc.)



Konkretes Beispiel - Freispielsituation

Eine ErzieherIn "Leuchtturm" sitzt in der Mitte des Raumes, sie sitzt neben einer Parkgarage, an der zwei Kinder im Alter von 2 – 2,6 Jahren spielen.

Ein Kind kommt dazu, klettert auf den Schoss der ErzieherIn, diese spricht kurz mit dem Kind, dann beobachten beide das Spiel der anderen Kinder an der Parkgarage.

Ein weiteres Kind kommt mit ein paar Lego-steinen, setzt sich dazu, zeigt der ErzieherIn, was es gebaut hat, baut dann weiter.

Ein Telefon klingelt – die ErzieherIn "Möwe" hebt ab. Regelt das Gespräch. Sie geht den Chariot holen, kommt wieder und beginnt, das Frühstück vorzubereiten.



Konkretes Beispiel – Essituation

- Am Tisch sitzen 5 Kinder und eine ErzieherIn "Leuchtturm". An einem anderen Tisch sitzen weitere Kinder. Die Kinder an beiden Tischen und die ErzieherIn essen und unterhalten sich.
- Eine ErzieherIn "Möwe" steht am Chariot, sie verteilt Wasser und Essen, reicht eine Gabel nach, die vergessen wurde.
- Ein Kind muss auf die Toilette, die ErzieherIn "Möwe" geht mit dem Kind auf die Toilette.
- Die ErzieherIn "Leuchtturm" kümmert sich weiter um die Ess-situation mit den Kindern an den beiden Tischen.



De Kiwi kuckt
Inklusioun a
weist Inklusioun !

De Kiwi seet iech
villmools MERCI fir
de flotte Bäitrag !



De Kiwi freet:

- Wie können wir uns als Team organisieren, um die Rollen der "Möwe" und des "eingeschalteten Leuchtturms" zu gewährleisten?
- Wie kann es gelingen als "eingeschalteter Leuchtturm" wirklich präsent und interessiert zu bleiben? Was brauchen wir als Fachpersonal dafür?

